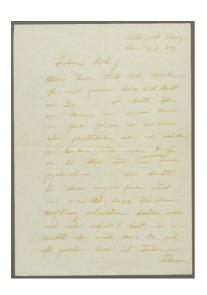
## G K M

### Georg Kolbe Museum, Berlin 12.11.2025

# Brief von Philipp Harth an Georg Kolbe



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Philipp Harth
Adressat*in	Georg Kolbe
Datierung	04.07.1934
Umfang	1 Brief, 2 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe
Inventarnummer	GK.130
Literaturhinweis	Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 167
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1505580
Rechte	Rechte vorbehalten - Freier Zugang

#### Inhaltsangabe

Gratulation zum Erhalt eines Auftrages [wohl Krieger-Ehrenmal Stralsund, 1934/35]. Ausführungen zum Künstlertum in der Zeit.

#### **Transkription**

Rittergut Langen den 4. 7. 34.

Lieber Kolbe,

Meine Frau und ich denken oft mit grosser Herzlichkeit an Sie. – Ich hatte öfters vor, Ihnen von meiner Reise ein paar Grüsse zu senden, aber plötzlich war ich wieder in Berlin, und mein Brief an Sie blieb nur im {inneren} Sinn geschrieben. – Ida hatte bei Ihnen angerufen und mir erzählt, dass Sie den Auftrag erhalten haben, was mich sehr erfreut hat. Sie erzählte aber auch, daß Sie sich oft quälen. Wenn ich etwas ver-

G K M

### Georg Kolbe Museum, Berlin 12.11.2025

stehen

Seite 2

kann, so ist es dies. Es ist eine Zeit, in welcher wir Künstler uns nur durch eine Ummauerung aufrecht erhalten können. Zu viel Kraft geht auf die Selbstverteidigung verloren, denn die Stabilität der geistigen Anschauungen ist eine erste Voraussetzung zur Produktivität. – Ich weiss nicht, wie es Ihnen bei Auseinandersetzungen geht? Ich bin bei starken Auswirkungen um mich herum im ersten Augenblick fast schutzlos, um so radikaler rechne ich dann aber dann ab. Im Wechsel der äusseren Lebenssituation immer wieder zu sich selbst

Seite 3

II)

zurückzufinden, bringt uns schwere Stunden, ist aber andererseits für die persönliche Ausgeprägtheit unseres Wesens von grosser Bedeutung. – Zeiten mit geistiger Stabilität bieten dem Künstler eine reiche Auswirkung, die heutige geistige Primitivität zwingt uns dagegen nur zur Abwehr. Leider fällt uns heute die Rolle zu, Kulturwerte zu verteidigen (es braucht dies nicht nach aussen zu sein), unbewusst setzt man sich Einwirkungen entgegen. Gern möchte man auf diese Situation verzichten und in seiner Arbeit bejahend sich von der Zeit tragen lassen,

Seite 4

wie es in grossen Kulturepochen der Fall war.

## G K M

## Georg Kolbe Museum, Berlin 12.11.2025

Meine Zeilen habe ich hier unterbrochen. Ich bin nun schon wieder zurück, will Ihnen aber doch diese meine Grüsse zuschicken. Ich rufe Sie bald an, und es würde mich sehr freuen, Sie bald zu sehen.

Mit großer Herzlichkeit Ihr Philipp Harth.

Meine {Frau} lässt auch herzliche Grüße bestellen, sie bleibt bis Sonntag noch auf dem Gute.